

Kießling, Johann

Karl Johann (Hans, Johannes) Kießling (Kiessling) (* 2. Februar 1839 in Culm an der Weichsel [Westpreußen]; † 22. Juni 1905 in Marburg/Lahn) war ein deutscher Pädagoge, Physiker und Meteorologe.

Leben und Beruf

Johann Kießling, Sohn eines Pastors, verlor früh seine Eltern und lebte vom 14. Lebensjahr an in Naumburg. Hier besuchte er das Domgymnasium. Nach dem Abitur begann er 1858 in Göttingen Mathematik und Naturwissenschaften zu studieren. Er wurde Mitglied in der Burschenschaft Hannovera. Sein Studium setzte er in Halle und Königsberg fort. Für kurze Zeit war er Assistent an der Sternwarte der Universität Königsberg. 1864 bestand er das Staatsexamen für das Lehramt an höheren Schulen in den Fächern Mathematik, Physik und Mineralogie. Das Probejahr verbrachte er am Joachimsthaler Gymnasium in Berlin. Danach erwarb er zusätzlich die Lehrbefähigung für die Fächer Botanik und Zoologie. 1866 nahm er an der Schlacht bei Langensalza und an Kämpfen der Rheinarmee teil. 1867 versetzte die preußische Kultusverwaltung ihn an das Gymnasium in Flensburg. Von Juni 1870 bis April 1871 versah er als Reserveoffizier abermals Dienst im preußischen Heer, war aber nicht in Frankreich eingesetzt. Danach wurde er Oberlehrer und ab 1875 Gymnasialprofessor an Hamburgs ältestem Gymnasium, der Gelehrtenschule des Johanneums. 1903 trat er in den Ruhestand und zog nach Marburg.

Johann Kießling trat als Pädagoge hervor, indem er Lehrbücher für den Physikunterricht an höheren Schulen verfasste oder an der Herausgabe mitwirkte. Dabei konnte er auf einige Experimente zurückgreifen, die er selbst erstmalig durchgeführt hatte. Auf dem Gebiet der Optik und Akustik stellte er Versuche an, die interessante Erkenntnisse brachten. Seine mathematischen Studien fanden große Akzeptanz in wissenschaftlichen Publikationen. Insbesondere als Meteorologe nahm er Untersuchungen vor bzw. stellte Berechnungen an zur Erforschung atmosphärisch-optischer Erscheinungen. Er forschte über Nebelbildung sowie über atmosphärische Störungen nach Vulkanausbrüchen mit gewaltiger Rauchbildung, so beim Ausbruch des Krakatau in der Sundastraße in Indonesien 1883 und beim Ausbruch des Mont Pelée auf der Insel Martinique in der Karibik 1903. Seine Artikel veröffentlichte Johann Kießling in einschlägigen Zeitschriften, gern allerdings in den Sitzungsberichten der Gesellschaft zur Beförderung der gesamten Naturwissenschaften zu Marburg. Dieser Vereinigung gehörte er an.

Ehrungen

- 1886 war Johann Kießling unter 36 Bewerbern der Gewinner eines von Hulbert Harrington Warner aus Rochester (USA), Inhaber zahlreicher pharmazeutischer Fabriken, erfolgten hoch dotierten Auslobung um die beste wissenschaftliche Beschreibung der Ursache der atmosphärischen Dämmerungserscheinungen, die zu jener Zeit erforscht wurden.
- 1889 verlieh ihm die Philosophische Fakultät der Universität Greifswald die Ehrendoktorwürde (Dr. phil. h. c.).

Veröffentlichungen

- *Discussion der Curve, deren Trägheitsmoment ein Maximum oder ein Minimum ist*, Berlin: Königlich Joachimthalsches Gymnasium, Jahresbericht vom 2. Oktober 1866
- *Chr. Huygens De circuli magnitudine investa: als ein Beitr. zur ‚Lehre vom Kreis‘ für die Lehrbücher elementar entw.*, Flensburg: Herzbruch, 1868
- *Nebelglüh-Apparat*, in: *Abhandlungen aus dem Gebiet der Naturwissenschaften*, Hamburg: Agentur des Rauhen Hauses, Band 8 (1884), S. 1-8
- *Die Dämmerungserscheinungen im Jahre 1883 und ihre physikalische Erklärung*, Hamburg und Leipzig: Voss, 1885
- *Die Bewegung des Krakatau-Rauches im September 1883*, in: *Sitzungsberichte der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin*, 1886 (II), S. 529-533
- *Physik*, in: *Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre für höhere Schulen*, herausgegeben von Karl August Baumeister, Band 4: Didaktik und Methodik der einzelnen Lehrfächer, Abt. X, München: Beck, 1895
- Johann Kiessling und Eduard Pechual-Loesche: *Untersuchungen über Dämmerungs-Erscheinungen zur Erklärung der nach dem Krakatau-Ausbruch beobachteten atmosphärisch-optischen Störungen*, Hamburg: 1888
- Emil Bauer und Johannes Kiessling; *Leitfaden für den Unterricht in der Experimentalphysik an Oberrealschulen, Realgymnasien und Gymnasien*, Berlin: Parey, 1902

Literatur

- Feddersen, Berend Wilhelm und J. A. von Öttinger: *J. C. Poggendorff's Biographisch-Literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exacten Wissenschaften*, 3. Band, Leipzig: Verlag von Johann Ambrosius Barth, 1898, S. 717
- Von Öttinger, Arthur: *J. C. Poggendorff's Biographisch-Literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exacten Wissenschaften*, 4. Band, Leipzig: Verlag von Johann Ambrosius Barth, 1904, S. 746

- Bettelheim, Anton: *Biographisches Jahrbuch und Deutscher Nekrolog*, X. Band. X 1. Januar bis 31. Dezember 1905, Druck und Verlag von Georg Reimer, Berlin 1907, S. 195
- J. C. Poggendorff's *biographisch-literarisches Handwörterbuch für Mathematik, Astronomie, Physik, Chemie und verwandte Wissensgebiete*, Band V: 1904-1922, Berlin: Verlag Chemie G.M.B.H., 1926, S. 628
- Forstreuter, Kurt und Fritz Gause: *Altpreußische Biographie*, Band 3, Marburg/Lahn: Elwert, 1975, S. 976
- Schröder, Wilfried und Karl-Heinrich Wiederkehr: *Johann Kiessling (1839-1905) und die Erforschung atmosphärisch-optischer Erscheinungen*, Meteorologische Zeitschrift, 1995, Heft 4, S. 268-273
- Kössler, Franz: *Personenlexikon von Lehrern des 19. Jahrhunderts, Berufsbiographien aus Schul-Jahresberichten und Schulprogrammen 1825-1918 mit Veröffentlichungsverzeichnissen*, Nr. 11: Kaak – Kysanius, Gießener Elektronische Bibliothek: 2007, S. 1

Weblink

- Biografie von Johann Kießling bei Wikipedia